

Bewusste Verbreitung uninformativer oder falscher Aussagen

„Die Flüchtlinge haben alle teure Handys.“
„Die Flüchtlinge müssen im Supermarkt nicht bezahlen.“

Tarnung als Humor oder Ironie

„Ich will auch ein neues Smartphone.
Werd' ich im nächsten Leben halt Asylant.“

Herabwürdigende und verunglimpfende Begriffe; sexistische und rassistische Beleidigungen

„Kanake“, „Schwuchtel“, „Schlampe“

Bedienen von Stereotypen und Vorurteilen durch bestimmte Begriffe und Sprachmuster

„Homo-Lobby“, „Asylantenflut“, „Das Boot ist voll.“
„Ausländer raus.“ „Drohende Islamisierung.“

Verallgemeinerungen

„Alle Griechen sind faul.“

Wir/Die-Rhetorik

„Die bedrohen, unsere Frauen.“

Verschwörungstheorien

„Der Staat will unsere Kinder zu Homosexuellen erziehen.“
„Die Politik unterstützt die Islamisierung Deutschlands.“

Plakative Bildsprache

Rassistische Darstellung z. B. von schwarzen Menschen mit Baströckchen. Bilder, die Stereotype reproduzieren, indem sie z. B. muslimische Männer mit Sodomie in Verbindung bringen.

Gleichsetzung

Juden – Israel
Gleichsetzung von Homosexualität mit pädosexueller Kriminalität, Inzest oder Sodomie

Befürwortung oder Androhung sexualisierter Gewalt – oft in konzentrierter Form

Ein Beispiel dafür ist das sogenannte #gamergate. Unter diesem Hashtag organisierte sich 2014 in den Sozialen Medien so viel Hass in Form von Mord- und Vergewaltigungsdrohungen gegen die sexismuskritische Videobloggerin Anita Sarkeesian, dass sie zeitweise untertauchen musste. Öffentliche Auftritte der Bloggerin mussten wegen Bombendrohungen abgesagt werden.

Befürwortung von oder Aufruf zu Gewalttaten

„Die sollte man alle abknallen/verbrennen/vergasen.“
„An den Galgen mit ihnen!“